



## Im erdumspannenden Wandel: **Menschen, Kulturen und Gesellschaften**

Prof. Dr. Elmar Weiler  
Rektor der Ruhr-Universität Bochum

**P**anta rhei - alles fließt. Heraklits Diktum beschreibt die Wirkung der Zeit. Nichts auf der Welt hat Bestand – Wandel, Prozess ist alles. Die Geschwindigkeit allerdings, mit der Veränderungen ablaufen, kann niedrig oder hoch sein; dies gilt für geologische Prozesse ebenso wie für die Evolution und für Werden und Vergehen menschlicher Kulturen und Gesellschaften.

Wohl noch nie in der Menschheitsgeschichte hat menschliches Tun ähnlich dramatische und globale Veränderungen bewirkt wie im Zuge der Industrialisierung: Ausbeutung der Bodenschätze, Megastädte, Klimawandel, Vernichtung der Regenwälder, Wiedererstarben der Religionen, Internet-Kommunikation, Billigflüge um den Globus, Re-Ethnisierung, Weltkonzerne – endlos ließe sich die

Liste der „Schlagwörter der Moderne“ verlängern.

Im globalen Dorf muss sich jeder mit allem befassen, die Komplexität alltäglicher Herausforderungen nimmt ständig zu, aber auch die Abhängigkeit jedes Einzelnen von Entscheidungen, die irgendwo auf dem Globus getroffen werden. Die intellektuelle Bewältigung einer Gegenwart, in der der Einzelne weltumspannende Kommunikationsgeräte in der Hosentasche mit sich herumträgt, während global agierende Unternehmen und Staaten die Geschehnisse ganzer Gesellschaften auf der anderen Seite der Erdkugel prägen, ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Ohne sie ließe sich Zukunft schwerlich gewinnen und gestalten. Die vorliegende Ausgabe des Wissenschaftsmagazins der Ruhr-Universität Bochum lässt Facetten des Beitrags sichtbar werden, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Universität zur geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Erforschung globaler Wandlungsprozesse leisten. Die Beiträge stammen von Sozialwissenschaftlern, Entwicklungspolitikern, Philologen, Juristen, Wirtschaftswissenschaftlern und Theologen. Dies alleine zeigt, aus wie vielfältiger Sichtweise heraus das Thema Globaler Wandel auf dem Campus bearbeitet wird – und vermittelt doch nur einen kleinen Ausschnitt aus der Fülle der Themen und Forschungsansätze an der Ruhr-Universität.

**„Wohl noch nie in der Menschheitsgeschichte hat menschliches Tun ähnlich dramatische und globale Veränderungen bewirkt wie im Zuge der Industrialisierung.“**

Was liegt näher, als die einzelnen Aktivitäten aufeinander abzustimmen? Was näher, als nach gemeinsamen Themenschwerpunkten zu suchen, die sich interdisziplinär besonders gut bearbeiten lassen, um dadurch nicht nur die gemeinsame Arbeit voranzubringen, sondern auch den Standort als einen Schwerpunkt geistes- und gesell-

schaftswissenschaftlicher Kompetenz in der Erforschung erdumspannender Veränderungsprozesse und ihrer Auswirkungen auf den Einzelnen ebenso wie auf Kulturen und Gesellschaften nach außen besser sichtbar zu machen?

Seit drei Jahren ist ein solcher Prozess im Gange, begleitet und gefördert durch das Rektorat der Ruhr-Universität und finanziell unterstützt durch das Wissenschaftsministerium im Rahmen der Zielvereinbarung II. Am Anfang stand ein Ideenwettbewerb:

**„Was liegt näher, als den Standort als einen Schwerpunkt geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenz in der Erforschung erdumspannender Veränderungsprozesse sichtbar zu machen.“**

aus mehr als 80 eingegangenen Beiträgen wurden besonders kluge Ideen prämiert. In einem Workshop wurden alle Wettbewerbsbeiträge thematisch gruppiert – rasch fanden sich innerhalb der Gruppen gemeinsame Forschungsthemen, die in der Folge immer weiter strukturiert werden konnten, koordiniert jeweils von einem Mitglied der Gruppe. Inzwischen sind erste Anträge zur Förderung koordinierter Forschungsvorhaben aus diesem Prozess entstanden und zur Begutachtung eingereicht worden.

Mehr noch: in dem soeben von der DFG im Rahmen der Exzellenzinitiative zur Förderung der Spitzenforschung bewilligten international ausgerichteten Forschungskolleg der Ruhr-Universität („Ruhr-University Research School“) – der ersten universitätsweiten Unternehmung zur strukturierten Forschungspromotion in ganz Deutschland, finden sich unter den insgesamt elf Themenschwerpunkten für die wissenschaftliche Arbeit des Kollegs vier geistes- und gesellschaftswissenschaftliche. Ihre englischen Bezeichnungen: „Religion and Secularization“, „Biomedical Ethics and Public Health“, „Human Security in the Process of Globalisation“,

und „The Organisation and Transformation of Semantic Spaces“. Sie sind unschwer dem Oberthema Globaler Wandel zuzuordnen, ihre herausragende Bedeutung für die menschliche Zukunft ist ebenso offenkundig. Geistes- und Gesellschaftswissenschaftler der Ruhr-Universität ernten nach nur wenigen Jahren intensiver, produktiver Kooperation nun die Früchte konsequenter Schwerpunktbildung und damit verbundener internationaler Sichtbarkeit. Das Forschungskolleg wird den Gedanken der „universitas“ auf neue Weise beleben, mit dem Ziel, an unserer Hochschule zukünftig nicht nur den geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Nachwuchs, sondern auch die junge Generation der Naturwissenschaftler, Mediziner und Ingenieurwissenschaftler in einem disziplinenübergreifenden Diskurs auf die Herausforderungen einer Welt im globalen Wandel bestens vorzubereiten. Wir setzen alles daran, dass diese Impulse und Erfolge weitere Kooperationen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften befrüchten können.